

Gustav Fr. Wilh.
Großmann,

geb. am 30. Nov. 1746,

gest. am 20. Mai 1796.

herausgegeben von Th. Hell.

40. Mittwoch, am 20. Mai 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Kritische Uebersicht der neuesten Literatur in dem gesammten Gebiete der Staatswissenschaften. Eine Monatschrift, in Verbindung mit mehreren gelehrten Männern herausgegeben von K. H. E. Pölig, Großherzogl. Hess. geheim. Rathe, ordentl. Professor der Staatswissenschaften an der Universität zu Leipzig, Corresp. d. Akad. d. moral. u. polit. Wiss. im k. Institute zu Paris. — Leipzig, Hinrichs'sche Buchhandlung. 1835. Januar und Februar. Zusammen 160 S.

Daß in einer von der Politik übermäßig aufgeregten und an politischer Literatur überreichen Zeit keines der zahllosen kritischen Blätter bisher den Staatswissenschaften besonders gewidmet worden ist, muß befremden. Die Erklärung ist wohl darin zu suchen, daß unsere Zeit nicht gerade immer das Bedürfnis der Belehrung und der Kritik über alles das fühlt, worüber sie zu denken glaubt, und worüber sie sprechen, schreiben, urtheilen will. Die Kenner der griechischen Sprache mögen es dem Ref. nicht verargen, daß er einen Unterschied zwischen Urtheil und Kritik macht; es hat seinen Grund. — Um über Politik zu urtheilen, verlassen die Meisten sich auf ihr angeborenes, im Tagesgespräch und sogar durch Zeitungen ausgebildetes Talent. Solchen nun aber, welche in der Politik eine Wissenschaft und eine Kunst sehen, bietet der Herausgeber in dieser Zeitschrift eine kritische Uebersicht der Literatur an, welche nach dem Vorwort insbesondere zur Verständigung der Parteien bestimmt, also für solche berechnet ist, die wirklich Vernunft suchen, nicht Parteilichkeiten. Jeder weiß aber, daß dem Herrn Herausgeber und seinem, hier in dem Vorworte wieder entwickelten und als Tendenz seiner Monatschrift dargestellten System der Reformen, die zu ruhiger und unparteilicher Prüfung nöthige Unbefangenheit eigen ist. Auf dem Umschlage des zweiten Hefes sind schon 36 Mitarbeiter genannt, von denen Ref. 35 Namen als solche bezeichnen darf, welche für die Ausführung des Planes volles Vertrauen erwecken. Wenn ihm ein Name in diese Zahl aufzunehmen die Bescheidenheit verbietet, so möge der Leser dies freundlich mit der Nothwendigkeit entschuldigen und nicht auf den Unbekannten ohne Weiteres den berühmten Ausspruch anwenden, daß nur die Lumpe bescheiden seyen. In der Regel werden die Verf. der Kritiken sich nennen. Die genannten Verfasser der in den vorliegenden

zwei ersten Hefen enthaltenen Artikel sind die Herren: Pölig, Krug, Günther, Lok, Emmermann, Bülow, Paulus, Goldhorn, Zirkler, Schulze, Böttiger, Weiske.

Die Zeitschrift wird sich über das ganze Gebiet der Staatswissenschaften erstrecken; — Kirchenrecht, Strafrecht und deutsches Bundesrecht, so wie Geschichte, Statistik und Geographie sollen in Hinsicht auf ihren Zusammenhang mit den Staatswissenschaften nicht ausgeschlossen, doch ihrer kritischen Würdigung engere Grenzen gezogen werden. —

Die letzten Tage von Pompeji. Von Bulwer. Aus dem Englischen übersetzt von D. von Czarnowsky. 4 Theile in 12. — Aachen und Leipzig, bei J. A. Mayer. 1834.

Oft schon ist es versucht worden, Novellen aus der Zeit der römischen Welt Herrschaft zu schreiben, niemals aber mit Glück. — So geschieht auch der Schiffer das Schiffelein zwischen dem Felsen der Klassicität und der Sandbank des Modernen durchzusteuern suchte, das Cap der Langweile hat er nie zu doubliren vermocht. — Obwohl der Grund im ersten Augenblicke etwas verdeckt liegt, ist er dennoch im zweiten leicht erkennbar. Entweder der Verfasser kennt die Klassiker, er meint, sich genau an diese halten zu müssen, er studirt, des Dialogs wegen, den Plautus, den Terenz, und nun sprechen die Personen der Novelle so fremdartig, daß dem Leser dabei angst und bange wird, oder er macht es wie der Verfasser, er ist hinsichtlich der Klassiker weniger scrupulös, er hält sich mehr an das Ereigniß, was er beschreiben will, wie an die Charakteristik der Personen, und dann wäre es wohl in jeder Hinsicht besser gewesen, er hätte einen andern Stoff gewählt, als daß er es unternahm, die Antike zu modernisiren. Ganz aber auch davon abgesehen, können wir den gegenwärtigen Roman nur unter die schwächsten Ereignisse der Feder des gefeierten Verfassers des Pelham rechnen. Selbst der Glanzpunkt des Gemäldes, der Untergang der Stadt, zu dem, wie Jeder, der sich je mit Novellistik beschäftigte, der Meinung seyn mußte, der Maler in seinem ganzen Atelier kaum Farben genug finden könnte, um ihm die gehörigen Lichter aufzusetzen, ist matt geblieben. — Die künstliche Combination einzelner Data, die mühsam zusammengeklauerten Zufälligkeiten — doch nein! von Mühe ist dabei

nicht die Rede, denn Alles dieses steht in dem Werke des Sir William Gell, aus dem das Meiste abgeschrieben ist — die Erwähnung des von der Säule zerschmettert gefundenen Skeletts oder der in der Asche abgeformten Krauenbrust, bis zu der Schildkröte im Garten des Glaukus, dieß Alles thut es nicht; der Leser, der die Klassiker kennt und liebt, will mehr, der sie nicht kennt, will etwas Anderes. Wären alle diese Schwierigkeiten nicht, würden unsere besseren Erzähler, anstatt in alten Postillen nach einem mageren, schwer zu bearbeitenden Factum aus der Zeit des Mittelalters umherzustöbern, nicht die herrliche Fundgrube der Klassiker für ihre Zwecke auszubehaupten trachten? — Es ist fast spakhaft, wenn der Verf. in der Vorrede anzudeuten scheint, daß, seiner Meinung nach, ihm das gelungen sey, was so Vielen schon mißlang, denn der Schluß dieser Vorrede ist denn doch nur eine Autoren-Koketterie. — Bei alles dem wird der vorliegende Roman viel gelesen werden, und er verdient es im Ganzen auch, denn etwas Schlechtzunennendes wird Bulwer niemals liefern, und dieser Roman ist, im Allgemeinen, immer noch eine bunte Schmuckfeder, die dem Reichen von dem Baret fiel, und die der Arme sich zum Staate auf die Nütze stecken könnte. —

Wenn im 4ten Theile, S. 146, von der Form eines riesenhaften Tannenbaumes, in der sich das Aufsteigen des Rauches bei der ersten Eruption des Vesuvs darstellte, die Rede ist, so liegt dieß wohl nur an dem Uebersetzer, nicht an dem Verfasser, denn die Form der Pinie (und so beschreibt es Plinius) ist von unserer Tanne gar wesentlich unterschieden.

Das Papier des Buches ist gut und der Druck klein, aber scharf. —

E. v. Wachsman.

Neue Auflagen.

Conversations-Taschenbuch, oder Anleitung, sich mit den nöthigsten Ausdrücken im Leben und besonders auf Reisen bekannt zu machen. Nach Frau von Senlis und Anderen. In sechs Sprachen: Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, Neu-Griechisch und Russisch. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, Hinrichs. 8. XXII. u. 409 dreifach gespaltene Seiten.

Die große Brauchbarkeit dieses Werkes hat sich durch den schnellen Absatz von fünf sehr starken Auflagen bewiesen, und da auch in dieser die schätzbare Verlagshandlung es weder an innerer Verbesserung, noch äußerer Bier hat fehlen lassen, dabei aber der Preis verhältnismäßig sehr gering ist, so wird es nicht fehlen, daß auch diese bald das Loos ihrer Vorgängerinnen theilen wird. Diese Auflage erscheint

Ankündigungen.

Merkwürdige Criminal-Rechtsfälle

für Richter, Gerichtsarzte, Bertheidiger und Psychologen, herausgegeben vom

Dr. Bischoff,

Großh. Sächsischem Criminal-Richter, Dirigenten des Criminal-Gerichts in Eisenach, Ritter etc.

Hier von ist so eben der zweite Band (gr. 8. Bel.-Druckp. 1835. 2 Thlr. 20 Gr.) erschienen, und enthält wiederum 17 der merkwürdigsten und verschied-

artigen Rechtsfälle, die nicht nur von großem wissenschaftlich-practischem Interesse sind, sondern auch jedem denkenden und gefühlvollen Leser vielseitigen Stoff zu neuen Beobachtungen der menschlichen Natur, der Charaktere, Leidenschaften, Verbrechen und Verirrungen aller Art darbietet. Der kürzlich erschienene, nicht minder reichhaltige erste Band kostet ebenfalls 2 Thlr. 20 Gr., und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover. (Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Die Himmelspforte. Ein Morgen- und Abends-gebet-, Fest- und Communionbuch für christliche Landleute, von K. F. G. Stöckhardt. Zweite Auflage, durchgesehen und mit neuen Beiträgen erweitert und herausgegeben von J. G. Trautschold. Meissen, Gödsche 1835. 8. XVI. und 239 S.

Dieses schon vorher beliebte und auch in diesen Blättern, Jahrgang 1833, Nr. 99, erwähnte Andachtsbuch hat durch die Hand des ehrwürdigen Trautschold noch ungemein gewonnen. Denn nicht nur, daß derselbe hinsichtlich der Diction keine Seite ohne Nachbesserung gelassen, so hat er auch besonders die dritte Abtheilung desselben unter dem Titel: „Vermischte Gebete und Gesänge“, einer ganz neuen Umarbeitung unterworfen, indem sie vorher nur ganz dürftig ausgestattet und sogar verworren war, da Natur, Haus und Kirche durcheinander gemischt, welche jetzt in 4 Unterabtheilungen nach den Jahreszeiten, nach dem Kirchenjahre, zur Beicht- und Communion-Andacht, und in mancherlei Lebensstagen und Gemüthsstimmungen geschieden sind. Hier aber auch finden sich auf Bitte des Verlegers und gewiß zum Wohl des Ganzen sehr beträchtliche Zusätze von trefflichen Liedern und Betrachtungen Trautschold's selbst. Sie sind, um sie von den Stöckhardt'schen zu unterscheiden, mit Tr. unterzeichnet, und wir zählen deren mehr als 40, so daß diese neue Auflage in jeder Hinsicht große Vorzüge vor der früheren sich erworben hat.

Rührend ist auch die Schilderung des schönen Verhältnisses, in welchem der Herausgeber Inhalts des Vorwortes zu dem frühvollendeten Verfasser stand und somit gleichsam berufen war zu diesem geistigen Erbe. —

Th. Hell.

denartigsten Rechtsfälle, die nicht nur von großem wissenschaftlich-practischem Interesse sind, sondern auch jedem denkenden und gefühlvollen Leser vielseitigen Stoff zu neuen Beobachtungen der menschlichen Natur, der Charaktere, Leidenschaften, Verbrechen und Verirrungen aller Art darbietet.

Der kürzlich erschienene, nicht minder reichhaltige erste Band kostet ebenfalls 2 Thlr. 20 Gr., und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Anzeige über das Erscheinen
 von
Heyse's größter deutscher Sprachlehre
 5te Ausgabe
 und von
dessen Fremdwörterbuche 7te Ausgabe.

In unserm Verlage haben so eben die Presse verlassen:

Ausführliches Lehrbuch der deutschen Sprache von Dr. J. E. A. Heyse. Fünfte Ausgabe, neu bearbeitet vom Professor Dr. K. W. L. Heyse in Berlin. Ersten Bandes 1ste Abtheilung. gr. 8. 1835. 20 gGr.

Da der Herr Herausgeber dieser neuen Ausgabe sich einer gänzlichen Umarbeitung dieses allgemein geschätzten und unentbehrlichen Werkes unterzogen hat, und bei der Schwierigkeit und Weitläufigkeit dieser wichtigen und verdienstlichen Arbeit außer Stande war, das Ganze in der Kürze zu vollenden, so haben wir auf Veranlassung vielfacher dringender Nachfragen uns entschlossen, vorläufig diese erste Abtheilung auszugeben. Dieselbe enthält, außer der interessanten und lehrreichen Einleitung in das ganze Werk, das 1ste Buch der Grammatik oder die Laut- und Schriftlehre, und wird hinreichen, den Geist, in welchem, und die Grundsätze, wonach diese treffliche und zeitgemäße gänzliche Umarbeitung ausgeführt wird, zu erkennen. Die 2te Abtheilung dieses ersten Bandes wird im Laufe dieses Sommers, und der ganze zweite Band, nebst Übungsaufgaben und Register, bald möglichst nachfolgen.

Ungeachtet der Erweiterung des Werkes über 60 Bogen und der weit schöneren Ausstattung wird der Preis für's Ganze dennoch sehr billig bleiben und 2 Thlr. 20 gGr. bis 3 Thlr. nicht übersteigen.

Allgemeines Fremdwörterbuch oder Handbuch zum Verstehen und Vermeiden der in unserer Sprache mehr oder minder gebräuchlichen fremden Ausdrücke, mit Bezeichnung der Aussprache, der Betonung und der nöthigsten Erklärung von Dr. J. E. A. Heyse. Siebente rechtmäßige vielfach (mit 6000 neuen Fremdwörtern abermals) bereicherte und verbesserte Ausgabe. 2 Theile. gr. 8. 1835. 2 Thlr. 16 gGr.

Ueber Erwarten schnell ist diese neue Ausgabe nöthig geworden, ein sichtbarer Beweis, wie das Bedürfnis eines Wörterbuches dieser Art immer allämer gefühlt wird, und die von Jahr zu Jahr wachsende Anzahl ähnlicher Werke, weit entfernt, den Absatz des obigen zu benachtheiligen, vielmehr dazu beiträgt, die eigenthümlichen Vorzüge desselben in ein um so helleres Licht zu setzen.

Der Herr Professor Dr. Heyse in Berlin hat mit unermüdeter Sorgfalt und Umsicht auch ganz vorzüglich diese 7te Ausgabe genau durchgesehen, die schon vorhandenen Erklärungen und Verdeutschungen abermals kritisch geprüft, berichtigt oder erweitert und außerdem 6000 neue Fremdwörter hinzugefügt, obgleich schon jede der früheren Ausgaben mit vielen tausenden von Bereicherungen und allein z. B. die vorige 6te mit fast 4000 neuen Artikeln vermehrt worden waren, so daß jetzt kein Fremdwort darin mehr ver-

mißt werden wird, welches in der Umgang-, und allgemeine Schriftsprache und National-Literatur Eingang gefunden hat, welches im geselligen, Geschäfts- und Gewerbeleben gebräuchlich ist, oder in Zeitungen und Zeitschriften aller Art, bei classischen oder viel gelesenen deutschen Schriftstellern vorkommt; dabei diesem reichhaltigen, correct und deutlich gedruckten, dabei verhältnismäßig sehr wohlfeilen Handbuche wiederum die allgemeinste Verbreitung unter allen Ständen gesichert worden ist. Der noch unter der Presse befindliche 2te Band wird nächstens nachgeliefert.

Ferner sind seither bei uns wieder neu erschienen:

Heyse, Dr. J. E. A., theoretisch-praktische deutsche Schul-Grammatik, oder kurzes, faßliches Lehrbuch der deutschen Sprache, mit Beispielen und Aufgaben zur Anwendung der Regeln. Fünfte verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1834. 16 gGr.

— — — **Leitfaden zum gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache**, für höhere und niedere Schulen, nach den größern Lehrbüchern der deutschen Sprache. Zehnte sehr verbesserte Auflage. gr. 8. 1835. 6 gGr.

— — — **Hülfsbuch für den Unterricht in der deutschen Aussprache und Rechtschreibung**, auch als Stoff zu Vorträgen, nützlichen Verständes-, und Styl-Übungen zu gebrauchen. Ein Anhang zu den Sprachlehren des Verfassers. Neue vermehrte und verbesserte Ausgabe. gr. 8. 6 gGr.

Hahn'sche Hofbuchhandlung
 in Hannover.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der Hauptanzeigen für die richtige Wahl der homöopathischen Heilmittel,
 oder:

sämmtliche zur Zeit geprüfte homöopathische Arzneien in ihren Haupt- und Eigenwirkungen, nach den bisherigen Erfahrungen am Krankenbette bearbeitet und mit einem systematisch-alphabetischen Repertorium des Inhalts versehen
 von G. H. G. J a h r.

Zweite, durchaus umgearbeitete, verbesserte und ansehnlich vermehrte Auflage. 722 Seiten in groß 8. Preis 4 Thlr.

Ueber den Werth des vorstehenden Werkes viel zu sagen, dürfte fast überflüssig seyn, da die Hrn. D. Kummel und Groß in den homöopathischen Journalen es bereits als das Beste in diesem Fache und als eins der unentbehrlichsten Werke für den homöopathischen Arzt bezeichnet haben und der rasche Absatz der ersten Auflage die praktische Brauchbarkeit desselben hinlänglich verbürgt. Hier daher nur so viel, daß der Herr Verfasser alle seine Kräfte aufgebietet, dieser neuen Auflage, bei einer ansehnlichen Menge von Zusätzen, auch eine noch brauchbarere Einrichtung zu geben, wie er denn das Ganze überhaupt so durchaus umgearbeitet hat, daß die gegenwärtige Auflage sich von der vorigen ebenso wesentlich unterscheidet, als diese von den frühern Werken ähn-

licher Art unterschieden war. Dabei ist das Werk mit ganz neuen Lettern auf gutes weißes Papier vorzüglich scharf und schön gedruckt, und der Preis für die über sechszehn Bogen betragende Vergrößerung des Buches nur um das Billigste erhöht worden.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei G. A. Kummer in Zerbst ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Der scheidende Kaiser und sein Volk.

Preis 3 Gr. oder 14 Kr. rhein.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist zu haben:

Deflamir, Buch
für die Jugend.

Bestehend in einer Sammlung von Gedichten und Fabeln für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Herausgegeben von G. W. Wolff. Zweite Auflage, gebunden. Preis 12 gGr.

Die in dieser Sammlung enthaltenen Gedichte beziehen sich auf Religion, Moral, Unschuld, Jugend, Edelmut, Freude, Zufriedenheit, Vorsichtigkeit, Besonnenheit, Dankbarkeit, Gehorsam, Liebe, Eintracht, Sanftmut, Geduld, Mitleid, Ehrlichkeit, Zutrauen, Geiz, Eigennutz, Neid, Eigendünkel, Stolz, Hochmuth, Werth, Scheinwerth, Naturschilderungen, Jahreszeiten und Gedichte auf Geburt, Weihnacht und Neujahrstese.

Liederbuch für gesellige Zirkel.

Bestehend in 160 der beliebtesten Gesellschaftslieder, als: Trink-, Tisch-, Bundes-, Jagd- und Schlachtlieder, Kundengesänge, nebst Hochzeit- und Geburtstagsliedern, Wein-, Punsch- und Tabackliedern. Mit durch Noten angegebenen Melodien. broch.

Preis 16 gGr.

Kleine Anthologie

aus den Meisterwerken deutscher Schriftsteller in 200 ausgewählten Stellen bestehend, die sich auf Religion, Moral, Menschenkenntnis und Lebensgenuss beziehen; nebst zweihundert der besten

Stammbuch, Aufsätze.

Eine Freundschaftgabe für Jünglinge und Jungfrauen.

8. Preis 10 gGr.

Ernst'sche Buchhandlung
in Quedlinburg.

In Hamburg erschien so eben:

Londoner Modeseform für Herren
in Riszeichnung von Kleiderform.

Für Schneider, Meister

von

H. F. Wampe.

(Sommermodeseform) 12 Gr.

Anzusehen und zu bestellen in der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Mit hoher Bewilligung.

Neue historisch-politische Zeitschrift.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint vom 2ten Mai d. J. an:

Chronik der Tagesbegebenheiten.

Herausgegeben von Friedrich Bülow,
Professor an der Universität Leipzig.

Wöchentlich ein Bogen im größten Quartformat,
eng gedruckt in gespaltenen Columnen,
auf Velinpapier.

Der Preis des Jahrganges von 52 Nummern ist
3 Thlr 12 Gr. sächsl. und wird vierteljährlich
vorausbezahlt.

Der Plan dieser Zeitschrift ist zunächst aus dem Bedürfnis derjenigen entstanden, welchen es an Zeit, Lust oder Gelegenheit fehlt, sich die Kenntniss der Tagesgeschichte durch tägliches Lesen vieler und weitläufiger Zeitungen anzueignen, die jedoch eine Uebersicht der Tagesbegebenheiten nicht entbehren wollen.

Diesem Bedürfnis zu entsprechen, wird unsere „Chronik“ aus den besten Quellen allwöchentlich eine vollständige, geordnete Uebersicht der neuesten und wichtigsten Tagesbegebenheiten darbieten, mit Hinweglassung der lästigen Masse des unbedeutenden Stoffes. Hierdurch wird sie zugleich demjenigen, welcher die Tagesgeschichte in ihrer ganzen Ausdehnung zu verfolgen pflegt, ein willkommenes Repertorium seyn, dessen eigener Besitz für Jedermann um so wünschenswerther erscheinen muß, als jeder Jahrgang in seinem Zusammenhange als eine Jahres-Chronik bleibendes Interesse haben wird.

Die erste Nummer (vom 2. Mai) welche als Einleitung die Uebersicht der nächstvergangenen Zeit in ihren Hauptmomenten enthält, wird zugleich mit der 2. Nummer (mit welcher die eigentliche Chronik beginnt) den 9. Mai ausgegeben.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Leipzig, im April 1835.

Breitkopf und Härtel.